

Fortpflanzungspartner und der Nahrungs Versorgung der Fortpflanzungsgemeinschaft. Dabei nimmt das t Markierungsverhalten einen wichtigen Platz ein, erforderlichenfalls auch das t Kampfverhalten. Das *Paarungs-* bzw. *Balzverhalten* besteht vor allem aus den Werbezeremonien, der Paarbildung sowie der Begattung. Bei zahlreichen Tierarten dient das Balzverhalten zugleich einer Synchronisation der Fortpflanzungszyklen. Die Verhaltensweisen der Aufzucht und des Schutzes der Nachkommen sind in erster Linie Nahrungsversorgung, Körperpflege oder auch Nestreinigung, Verteidigung gegen Freßfeinde, Schutz vor Witterungsunbilden und anderen abiotischen Faktoren sowie die Führung der Nachkommen.

Foul: regelwidriges Verhalten eines Sportlers mit recht unterschiedlicher Motivation; häufig, aber nicht ausschließlich, ist es Ausdruck einer Affektreaktion.

Regelwidriges Verhalten ist unter anderem beobachtbar als *körperliches F.*, z. B. Schlägerei beim Eishockey, *technisches F.*, z. B. Innenhandschlag beim Boxen, *taktisches F.*, z. B. Sperren ohne Ball beim Fußball, *gegenständliches F.*, z. B. Wegschlagen des Balles nach Spielunterbrechung, *verbales F.*, z. B. Beleidigung des Schiedsrichters, *symbolisches F.*, z. B. unmißverständliche Drohgesten.

F.s werden dem sportlichen Reglement entsprechend geahndet, unter anderem durch Verwarnung, Disqualifikation, Strafpunkte, Strafminuten, oder der Gegner erhält eine vorteilhafte Aktion zugesprochen, z. B. Strafstoß beim Fußball.

Fragebogen: Sammlung von Fragen, die nach vorgegebenen inhaltlichen Gesichtspunkten ausgewählt wurden und angeordnet sind. Bei der Anwendung in der I Psychodiagnostik wird von der Vp. eine Selbsteinschätzung gefordert, z. B. über ihre Verhaltensweisen und Gewohnheiten, über ihre Vorlieben oder Abneigungen oder über ihre Reaktionen in bestimmten Situationen. Mit dem F. sind auch Fremdeinschätzungen möglich. Die Angaben erfolgen als direkte Reaktionen auf Fragen, die die Vp. bejahend oder verneinend beantwortet, oder als Aussagen, die sie für sich zutreffend oder unzutreffend ansieht. Die Reaktionsmöglichkeiten sind meist vorgegeben und brauchen nur angekreuzt zu werden. Problematisch ist, daß die Vp. im F. durch ihre Antworten bestimmte Tendenzen simulieren (| Simulation) aber auch dissimulieren kann, wenn man auch versucht, dem bei der Konstruktion des F.s durch sog. Kontrollskalen zu begegnen. Hinsichtlich seiner Gütekriterien ist der F. dem | Test durchaus vergleichbar. F. werden überwiegend zur Charakterdiagnostik, z. B. der Extraversion/Introversion, zur Diagnostik von Interessen, Einstellungen und Motiven eingesetzt, f Beurteilung, î Befragung.

Fragestellung, ein- und zweiseitige j Testverfahren, statistische.

fraktionierendes Lernen, auch *Teil-Lernverfahren*: Lernen durch abschnittweises Aneignen und Üben des Lernstoffs und nachträgliche Zusammenfassung im Unterschied zum f massierten Lernen. Vom *reinen f. L.*, bei dem jeder Teil getrennt gelernt wird, unterscheidet man das *progressive* oder das *wiederholende f. L.*, bei dem ein Teil nach dem anderen zum Ganzen gefügt wird. Für Stoffe großen Umfangs ist das f. L. besonders effektiv, wenn die „Portionen“ sinnvoll abgegrenzt werden. Ebenso empfiehlt sich das f. L. z. B. bei einer großen Liste von Vokabeln oder für das Lernen eines Klavierstückes. Die Ergebnisse der experimentellen Untersuchungen sind nicht einheitlich (MEUMANN, 1903; PENTSCHEW, 1903; EPHRUSSI, 1904; RUBINSTEIN, 1958; SCHARDAKOW, 1964 u. a.); Motivation, bereits erreichtes Lernniveau, Umfang und Art des Lernmaterials spielen eine Rolle.

Bereits EBBINGHAUS (1885) weist die Bedeutung der *kombinierten* Lernmethode nach, bei der es zweckmäßig ist, das f. L. mit dem massierten, ganzheitlichen Lernen zu verbinden (vgl. auch SCHARDAKOW, 1964).

fraktionierte Hypnose: in Teilschritte zerlegte î Hypnose.

freie Beobachtung: Beobachtung und Protokollierung von nichtinduzierten Verhaltensäußerungen, zumeist als Beobachtung in natürlichen Situationen verstanden,

f Methodik.

Freizeitverhalten: Verhalten des Menschen in einem Teil der Nicht-Arbeitszeit, in dem er seine Bedürfnisse nach Bildung, Erholung, gesellschaftspolitischer Tätigkeit, Kunst, Unterhaltung und Sport befriedigen kann. MARX faßt Freizeit inhaltlich als freie Zeit, die sowohl Mußezeit als auch Zeit für höhere Tätigkeit ist. In der sozialistischen Gesellschaft erfüllt das F. bei sinnvoller Nutzung wichtige Funktionen bei der allseitigen Entwicklung der Persönlichkeit. Die Freizeit erhält neue Inhalte und neue Zielsetzungen. Sie dient dem Wohle des einzelnen und dem der Gesellschaft. Es entsteht zugleich eine immer stärkere Wechselwirkung von Arbeitszeit und Freizeit. Die Analyse des realen F.s und seiner Motivierung ist ein wichtiges Anliegen der *Freizeitforschung*. Damit werden Voraussetzungen für die Einflußnahme der Gesellschaft, für die Beurteilung des Grades der Übereinstimmung mit gesellschaftlichen Sollwerten und eventuell notwendigen Korrekturen im Sinne gesellschaftlicher Erfordernisse geschaffen. In der kapitalistischen Gesellschaft wurde eine umfangreiche *Freizeitindustrie* entwickelt, die darauf abzielt, den Menschen in ihrem Sinne zu manipulieren. Damit ist sie zugleich eine einträgliche Profitquelle kapitalistischer Unternehmen.

Fremdbeobachtung, -beurteilung f Beurteilung.

Fremdbild: Wahrnehmung und Bewertung von anderen Personen oder Gruppen, ihrer Einstellungen,